№ 6386. Sonntag, 20. November. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Heute Nachmittag um 5 Uhr werden wir ein Extrablatt mit den neuesten Nachrichten herausgeben.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. Novbr., 6 Uhr Abends.

London, 19. Nov. Die „Times" schreibt: Wenn Rußland die Ankündigung des Fürsten Gortschakoff in Betreff des Pariser Vertrags unverwirklicht läßt, wird England es bei dem Proteste des Lord Granville bewenden lassen. Dagegen wäre die Pflicht Englands einzuschreiten unabweisbar, wenn Rußland Befestigungen im Schwarzen Meere anlege und seine Kriegsschiffe vermehre.

✱ **Berlin**, 18. Novbr. Ueber die Rüstungen Rußlands wird aus zuverlässiger Quelle uns Folgendes gemeldet. Vor etwa 4 Monaten wurde von der damals begonnenen Einziehung der Reservisten der russischen Armee gemeldet. Diese Einziehung findet seitdem statt und dürften binnen Kurzem sämmtliche Reservisten ihren resp. Regimentern einverleibt sein. Ihre Einberufung fand nicht auf dem gewöhnlichen Wege der Oeffentlichkeit statt, sondern vermittelst geheimer Befehle an die Kreis-Chefs. Diese hatten die Reservisten zu sich zu bescheiden und ihnen zu eröffnen, daß sie sich zu ihren Regimentern zu begeben haben, „um das neue Gewehr und dessen Handhabung kennen zu lernen." Daß aber die Einberufenen nicht so bald entlassen werden dürften, geht schon daraus hervor, daß die ausgeschriebenen Licitationen auf Mehllieferung für 1871 beinahe doppelt so groß sind, als in früheren Jahren. Die Thätigkeit der Waffenfabriken und Geschützgießereien wird mit ununterbrochener Energie betrieben. Rußland verfügt nach der neuen Organisation seiner Armee über eine Activmacht von 188 Infanterie-Regimentern, davon 172 zu 3, 16 zu 4 Bataillonen, das Bataillon auf dem Kriegsfuß zu 1040 Combattanten, 29 Schützen-Bataillonen, 53 Cavallerie-Regimentern à 4 Escadrons und 56 Brigaden Feld-Artillerie mit 163 Batterien und in erster Ausrüstung 724 Geschützen. Es sind dabei indeß die Kosackenheere, Reserve-Local-Truppen und die Truppen für den inneren Dienst nicht mit eingerechnet. Nach russischen Angaben soll die russische Activmacht 798,151 Mann betragen, wovon unmittelbar für die kriegerische Verwendung verfügbar 574,413 Mann, nach anderweitigen Annahmen wird dieser letzte Theil des russischen Heeres jedoch höchstens auf 360,000 Mann veranschlagt. Die unmittelbare active türkische Macht besteht, die reguläre Armee (Nizam) und Landwehr (Redif) zusammen begriffen, in 96 Infanterie-, 48 Cavallerie-Regimentern und 96 Batterien, welche insgesammt eine Kriegsstärke von 200,982 Mann besitzen sollen. — Allem Anscheine nach zählen im neuen Landtage Rechte und Linke gleich viel Kräfte. Dazwischen erhebt sich eine sehr starke clericale Fraction, welche in wichtigen Fragen recht bedenklich werden kann. Für die beiden Hauptaufgaben der Kammer: das Schulgesetz und die Kreisordnung, sind die Aussichten eher weniger als mehr tröstlich vom Standpunkt der so überaus mäßigen liberalen Anforderungen. Uebrigens stehen mancherlei Nachwahlen bevor, welche die liberale Seite noch um etwa ein Dutzend Mitglieder vermehren könnten. So ist Forckenbeck fünf Mal, Lasker, Lent und Eugen Richter zwei Mal gewählt. Wenn Letzterer in Hagen annimmt, wird im hiesigen 2. Wahlbezirke wahrscheinlich einer der beiden in Breslau durchgefallenen Veteranen der Fortschrittspartei, Kirchmann oder Ziegler, aufgestellt werden. In seinem frühern Wahlkreise, Königsberg i. d. Neumark ist Richter dem Hrn. von Keudell unterlegen, der eigends zu dem Zwecke aus Versailles hergekommen zu sein scheint, um sich dort wählen zu lassen. Wie es heißt, soll er im Abgeordnetenhause eine rein ministerielle Partei bilden, welcher alle Landräthe zutreten, die dadurch vor den Oppositionsneigungen sowohl der äußersten Rechten als der Freiconservativen gerettet werden. — Der statistische Cursus, welcher seit einer Reihe von Jahren vom statistischen Büreau für Verwaltungsbeamte stattfand, soll, wie wir hören, in diesem Jahre ausfallen; es scheint, daß die Einrichtung dieses Cursus, welcher bisher allerdings ziemlich unfruchtbar gewesen zu sein scheint, zunächst eine Reform erfahren soll.

— Mit der Einführung des neuen Strafgesetzbuches, das alle Bestimmungen der frühern Strafrechte aufhebt, sofern es sie nicht ausdrücklich beibehält, fällt auch, wie meist angenommen wird, das Einführungsgesetz des preußischen Strafgesetzbuches vom 14. April 1851. Dieses Einführungsgesetz enthält u. A. die heilsame Bestimmung, daß in allen preußischen Landestheilen, in welchem das Institut der Schiedsmänner besteht, kein Injurienprozeß eingeleitet werden darf, ehe nicht der Kläger die Vermittelung des Schiedsmannes nachgesucht und dies durch ein Attest dargethan hat. Ueber den Fortbestand dieser Bestimmung hat, auf Ersuchen, das hiesige Stadtgerichts-Präsidium die Meinung des Richter-Commissars für Injuriensachen eingeholt und dieser sich für seine Person dahin ausgesprochen, daß er auch nach dem 1. Jan. künftigen Jahres, mit welchem das neue Bundesstrafrecht in Kraft tritt, jene Bestimmung des preußischen Einführungs-Gesetzes für rechtsverbindlich hält. Die Sache wird jedoch erst durch weitere richterliche Entscheidung klar werden und wahrscheinlich, da doch für das ganze Land Eine Norm maßgebend sein muß, durch ein preußisches Spezialgesetz nachgeholfen werden, vorausgesetzt, daß man in den Kreisen, von welchen die Gesetzgebung zunächst ausgeht, ein solches für nothwendig hält.

— Seit der Capitulation von Metz, durch welche 173,000 Mann kriegsgefangen wurden, haben die französischen Armeen bis zum 11. November, also in einem Zeitraum von kaum 14 Tagen, noch beinahe 14,000 Mann verloren, die als Gefangene in die Hände der Deutschen gefallen sind; nämlich 2400 Mann in Schlettstadt, 220 im Fort Mortier bei Neu-Breisach, 5000 in Neu-Breisach selbst, 1400 bei dem Gefecht von Le Bourget, 4100 in Verdun, darunter 2 Generäle, 11 Stabsofficiere und 150 Officiere und Unterofficiere, 302 in Montereau und endlich bei Gelegenheit von Gefechten von geringerer Bedeutung, wie bei Artenay, im Ganzen 300 Mann. Die Zahl der in diesem Zeitraum erbeuteten Kanonen beläuft sich auf 372.

— Aus Versailles vom 14. Nov. wird berichtet: Gestern wurden zwei Ballons, von denen jeder drei Personen trug, von den deutschen Truppen aufgegriffen. Der „Moniteur offiziell du département de Seine et Oise" erfährt aus guter Quelle, daß diese Personen nicht als Kriegsgefangene behandelt, sondern nach Deutschland geschickt werden, wo man sie durch ein Kriegsgericht aburtheilen wird, als überwiesen, die Vorpostenlinie zu durchbrechen versucht zu haben; nach dem Kriegsrecht steht darauf die Todesstrafe.

— Die Wegnahme der mehrerwähnten Figaro-Nummer auf den Vorposten vor Paris wird der „Kölnischen Ztg." aus Versailles vom 14. d. Mts. wie folgt berichtet: Im Hauptquartier erzählt man sich das Abenteuer des Lieutenants Hoffmann, das allerdings auch lustig genug ist. Der Lieutenant stand auf Vorposten, ich glaube bei Chatillon oder Choisy le Roi an der Südseite von Paris. Sein General hatte ihm scherzweise gesagt: „Könnten Sie mir nicht wenigstens einmal eine französische Zeitung verschaffen?" und er sich dieses zu Herzen genommen. Vorgestern früh also nimmt er sich einen Unteroffizier seiner Compagnie, auf den er sich verlassen kann, und schleicht sich mit diesem auf dem Bauche durch die feindlichen Vorposten bis zur Feldwache. Als die Feldwache des Offiziers und des Sergeanten ansichtig wird, feuert sie mehrmals auf Beide. Diese rücken indeß immer näher und die französischen Posten glauben ersichtlich, die Herren seien die Spitze einer Compagnie, die ihnen auf dem Fuße folge, und so ergreifen sie eiligst die Flucht. Lieutenant Hoffmann kannte die Gegend genau. Er wußte, daß in einem Landhause noch ein Engländer wohne, der trotz des Krieges seine Wohnung nicht verlassen habe. Er tritt in das Haus und findet den Engländer, den er mit gespannter Pistole begrüßt, gerade beim Frühstück: „Eine Pariser Zeitung oder das Leben!" ruft er dem Erschrockenen zu, der ihm sofort den neuesten „Figaro" (mit dem famosen Friedens-Artikel der „France") überreicht, und glücklich ob des erbeuteten Blattes treten Beide den Heimweg an, den sie ohne Fährlichkeit zurücklegten.

— Die Zustände sind in Nancy nichts weniger als sicher geworden. Vor drei Tagen, schreibt man dem „Frankf. Journ." unterm 12. d. M., wurde ein unbewaffneter deutscher Militärarzt am Abend mitten in der Stadt von bewaffneten Strolchen überfallen. Nur durch die Dazwischenkunft einiger Mitglieder des Berliner Sanitätscorps wurde er von seinen Angreifern befreit. Einer derselben wurde verhaftet und zur Wache transportirt. Bei einem Fluchtversuche, den er kurz vor dem Wachlocale unternahm, hatte er das Unglück, in das gefällte Bajonnet eines Posten zu stürzen und sich erheblich zu verwunden. Bei einem Verhör stellte es sich heraus, daß er der Bursche eines französischen Offiziers sei, der sich gleichfalls in der Stadt aufhalte. Papiere, welche man bei dem Arretirten fand, lassen den Zweck seines Aufenthalts in der Stadt als Spioniren erscheinen. Auf den Offizier wird gefahndet.

— Aus Baden, 14. Novbr. Dem Vernehmen nach werden in den verschiedenen Staaten, deren Eintritt in die deutsche Reichsgenossenschaft bevorsteht, schon jetzt mit allem Eifer die vorbereitenden Arbeiten und, wie es den Anschein hat, gleichzeitig in Angriff genommen. Sie sind der Natur der Sache nach militärischer, wie administrativer Natur. (S. M.)

Kassel, 16. Nov. Die „H. Mgztg." schreibt: Die Nachricht, Marschall Bazaine habe Kassel verlassen, ist unrichtig. Derselbe scheint vielmehr dauernden Aufenthalt hier nehmen zu wollen, da er eine der Villen am Karthäuser Wege zunächst für den Zeitraum von jetzt bis Ostern gemiethet hat. Seine Gattin, eine Frau von 25 Jahren, brachte ihre beiden Kinder, von 3 und 1½ Jahren nebst Dienerschaft mit hierher; sie erwartet in Kürze ihre Niederkunft. Die 6 Ordonanzoffiziere Bazaines, 2 Lieutenants, 2 Capitäns, 1 Oberst und 1 General verbleiben gleichfalls hier.

Gotha, 16. Nov. Der heute wieder versammelte gothaische Sonderlandtag wird über eine viel besprochene Angelegenheit sein Votum abzugeben haben. Wie bekannt, ist der Socialdemokrat Nippold, wegen Veröffentlichung des sogenannten Braunschweiger Manifestes hier verhaftet und dann auf Requisition des Koblenzer General-Gouverneurs nach Ehrenbreitstein abgeliefert worden. Seither ist zwar die Entlassung Nippolds erfolgt; letzterer hatte sich aber mit einem allerdings schon unterm 8. Oct. verfaßten Schriftstücke an den Landtag gewendet, in welchem er seine Freilassung, besonders aber die Bestrafung des Staatsanwalts fordert, der die Auslieferung angeordnet und damit einer Verfassungsver-

---

Reisenotizen vom preußischen Liebesgabenzuge.

3. Martinsabend im Schimmel zu Wiedensohlen.

(Schluß.) Von Biesheim nach Wiedensohlen geht man eine starke Stunde. Längs des Weges ist eine Communication ausgehoben, ein Graben, dessen Erde man als Wall an der der Festung zugekehrten Seite aufgeworfen hat, so daß ein Bataillon in demselben ungesehen von einem Orte zum andern marschiren kann. Auf dem Felde daneben war das Danziger Bataillon aufgestellt, die Compagnieführer Cosak und Frank instruirten mich freundlich über die Situation, erzählten, daß am Morgen bereits ein Geistlicher aus Breisach ins Hauptquartier gekommen sei, der den Abzug der Civilbevölkerung erbeten habe, das sei nicht bewilligt, darauf wäre nun die Capitulation erfolgt, jedoch noch nicht vollzogen, da die vom Parlamentär überbrachten Bedingungen in unserem Hauptquartier nicht acceptirt seien. Das hatte denn zur Folge, daß der Einmarsch heute Abend unterblieb, die Truppen marschirten in ihre Quartiere zurück. Der Weg nach Wiedensohlen, den wir jetzt in der Abenddämmerung gemeinsam antraten, führt durch niedrigen Wald. In demselben hatten die Leute längere Zeit bivouakiren müssen, auf 3 dazu gelichteten Stellen, die man sogleich Wilhelmsplatz, Augustaplatz und Hotel du Nord getauft hatte. Auf dem einen stand noch in kleinen Baracken eine Ambulanz. Das Dorf Wiedensohlen war ein ächtes Kriegslager. Ein Geschützpark vor demselben aufgefahren, Soldaten, Pferde, Proviantwagen auf allen Wegen, Rapporte, Commandos, Wachen und allerlei Wagen mit Proviant belebten den Ort. Alles war freudig bewegt, daß die Arbeit hier vollbracht, der einförmige, strapaziöse Belagerungsdienst beendet sei.

Daß nun in so glückliche Stimmung noch der Besuch aus der Heimath fiel, war ein sehr günstiger Zufall, von dem beide Theile profitirten. Die Grüße von der Weichsel her, die wir brachten und durch eine Menge von Kisten, Fässern und Packeten noch wirksamer und verständlicher machten, vereinigten sich mit der Botschaft der Uebergabe; die von uns verabredete Zusammenkunft gestaltete dadurch sich zugleich zu einer Art Siegesfest. Der Schimmel in Wiedensohlen war zum Schauplatze dieses Festes erwählt. Dieses cheval blanc konnte sich in keiner Weise mit den opulenten Dorfshotels von Markolsheim vergleichen. Zwei Stuben, eine größere, eine kleinere, jede 6 Fuß hoch, waren die gastlichen Orte in denen der Wirth sein Dünnbier verzapfte, seine zweifelhaften Würste servirte. Das kleinere Zimmer bildete das Militärcasino. Da kamen die Herren Officiere, die Aerzte, die Vicefeldwebel, die badischen Pioniere, die bayerischen Artilleristen, an besonders guten Tagen auch wohl sogar einige Ulanenofficiere zusammen. Dort wurde geplaudert, Briefe und Danziger Zeitungen, welche die Abendpost brachte, ausgetheilt, mitunter natürlich auch disputirt und gestritten. Heute aber war das kleine Zimmer vorzugsweise gefüllt, die Last des Vorpostendienstes vorläufig beendet, der Weitermarsch stand in Aussicht, nach gethaner Arbeit ist gut ruhen. Heute wurde aber auch ohnedies das kleine Zimmer im Schimmel zu eng, denn was den Danzigern speciell und direct aus der Heimath mitgebracht war, wollten sie gemeinsam auspacken, Hr. Major v. Gottschewski selbst kam mit in den Schimmel und so mußte denn für die Danziger das große Zimmer requirirt, das heißt den dort befindlichen Gästen Feierabend decretirt werden.

Unsere Delegirten waren inzwischen mit der Gabe für das Bataillon und denjenigen delikaten Erfrischungen, welche sie privatim zur feierlichen Begehung dieses Abends von Danzig mitgebracht hatten, eingetroffen; im großen Salon des Schimmel versammelte sich die Blüthe der Danziger Landwehr. Dieser war für den heutigen Tag eine Extrafreude zugedacht. Ihre älteren Cameraden, welche nicht mehr activ theilnehmen konnten am Feldzuge, hatten sich jener Zeit erinnert, während welcher sie vor 20 Jahren im Hessenlande ihren Martinsabend gefeiert, sich daheim vereint, um den ausgezogenen ebenfalls ihren kameradschaftlichen Gruß in Form einer Liebeskiste für jede Compagnie zu senden. Die Tische im Schimmelsaale wurden zusammengestellt, Batterien heimischen Portweins darauf gepflanzt, die Compagniekisten aufgefahren und die Freude begann; natürlich zuerst mit Trinksprüchen. Nachdem Herr v. Gottschewski der freundlichen Sendungen aus der Heimath und ihrer Ueberbringer gedacht hatte, ergriff Herr Commerzien-Rath Bischoff das Wort und gab einen kurzen Abriß der Geschichte unseres Zuges, seiner Veranlassung, seiner Vorbereitungen und der von allseitigen Sympathien der Bevölkerung unterstützten Ausführung. Daß diese Sympathien jetzt in einem Hoch auf die Landwehren ihren Ausdruck fanden, versteht sich natürlich von selbst. Nun begann der eigentliche Martinsabend, der den Character einer vergnügten Weihnachtsbescherung annahm. Die schweren Compagniekisten wurden erbrochen und ein Sortiment von Liebesgansbrüsten, Liebeswürsten, Liebesaalen, Liebesschinken und andere Herrlichkeiten daraus hervorgezogen, groß genug, um die ganze Compagnie mit solchen Delikatessen zu füttern. Liedergrüsse von den heimischen Cameraden fanden sich dabei, ein großartiger Piknik mit Gesang, Gläserklang, Reden und Scherzen etablirte sich hier unter den nächsten Landsleuten mitten im feindlichen Lande. Auch andere Truppentheile waren in der heiteren Gesellschaft vertreten, die Ulanen, der Schrecken unserer Feinde, durch die Offiziere Baum und Birkner. Natürlich tauschte man gern Neuigkeiten aus. Wir mußten erzählen, was in Danzig vorgegangen und noch nicht durch die hier regelmäßig in zahlreichen Exemplaren eintreffende Zeitung bekannt war, die Herren Offiziere theilten kleine militairische Abenteuer und Erlebnisse mit, wie auf die Ulanen als ein Piquet mitten im Dorfplatze aufgeritten, geschossen worden, wie einem Offizier, als er sich einmal gebückt hatte, um die entfallene Landkarte aufzuheben, aus allen Fenstern Kugeln nachgesendet seien, die Strapazen des Vorpostendienstes, die kleinen Streifzüge in's Land hinein; Alles ward getreulich berichtet. Ein solcher Martinsabend ist wohl niemals und wird auch kaum wieder jemals im „Schimmel zu Wiedensohlen" gefeiert werden, man fühlte die enge Verbindung mit der Heimath, man ward gehoben durch die erfolgreich abgeschlossene Belagerung und der gute Portwein

letzung sich schuldig gemacht habe, da verfassungsmäßig kein Staats-Angehöriger seinem ordentlichen Richter entzogen werden dürfe. (Kr. Z.)

Oesterreich. Prag, 17. Nov. Die „Politik" protestirt in einem Leitartikel vom Standpunkte der Slaven gegen die österreichisch-ungarische Auffassung der orientalischen Frage. Diese könnte sehr leicht zu einer österreichischen Frage umschlagen. Die Polen ausgenommen, seien alle österreichischen Slaven gegen den Krieg mit Rußland; ein solcher Krieg sei gegen die Interessen und Sympathien der slavischen Völker. (N. fr. Pr.)

Frankreich. Der „Constitutionnel" klagt über die Zunahme der Willkür in allen Verwaltungszweigen: „Da die Bestätigung der Regierung durch das Land fehlt, so handelt Jeder nach Willkür und eigenem Ermessen. Man sieht Präfecten, welche sich zu Richtern ihrer Vorgesetzten machen und je nachdem gehorchen oder nicht gehorchen; andere spielen in ihrem Wirkungskreise die hochmüthigen Dictatoren und schicken der Centralgewalt Zurechtweisungen. Dieser Zwiespalt bemächtigt sich auch der Mitglieder der vollziehenden Gewalt. Das Einvernehmen der ersten Tage, die leitende Thätigkeit verliert rasch ihre ursprüngliche Einheit: die Programme gehen aus einander und das eine bekämpft das andere. Dieser Vorgang trat zuerst in Paris hervor, wo ein Mitglied der Regierung seine Entlassung nahm (Rochefort), und ähnlich geht es her zwischen den Mitgliedern der Centralregierung und denen der Delegation in Tours." Der „Constitutionnel" ruft den jetzigen Gewalthabern zu: „Das Land wünscht nicht, eine Dictatur zu schaffen oder einem Haufen von Individuen seine Souverainetät abzutreten; es will sich selber mit seinen Angelegenheiten beschäftigen; je schlechter sie gehen, desto mehr fühlt es das Bedürfniß, die Lückenbüßer ohne Mandat durch Männer zu ersetzen, die auf gesetzlichem Wege mit seinem Vertrauen bekleidet wurden. Was redet man ihm vor vom Kriege aufs Aeußerste, von Massenaufgebot, von nahmhaften Crediten, welche unbekannten Organisatoren oder empirischen Rettern bewilligt wurden? Hat nicht sogar ein Mitglied der Regierung erklärt, die Republik „wird nie capituliren"? Wenn der Republik nicht der Vorwurf gemacht werden soll, sie fange in ihrem Interesse den dynastischen Krieg wieder an, den sie unterbrechen zu wollen sich rühmte, so darf sie sich nicht herausnehmen, sich an die Stelle des Landes zu setzen. Das Vaterland liebt es nicht, daß Personen Heroismus auf seine Unkosten treiben; es will, daß die Republik nicht capitulire, aber nur unter der Bedingung, daß man ihm nicht, ohne es zu fragen, die schwere Last auferlege, die Republik zu retten. Es ist vor Allem die Sache des Landes, die Mittel und die Werkzeuge seiner Wahl zu bezeichnen. Die Einberufung einer constituirenden Versammlung ist daher, auch nach Verwerfung des Waffenstillstandes, eine unbestreitbare und dringende Pflicht für die Regierung. . . . Die Regierung darf sich keiner Täuschung mehr hingeben, Frankreich betrachtet die Verlängerung des Provisoriums als verbrecherisch; in den entscheidenden Verhältnissen, in denen wir uns befinden, würde jede gesetzwidrige Erschleichung der Regierungsgewalt furchtbare Folgen haben, sie würde den Character einer wirklichen Usurpation annehmen und alsbald zum Verbrechen werden." Diese Sprache eines so bedeutenden Blattes am Sitze der Regierung ist der schlagendste Beweis, daß Gambetta nur noch durch glänzende Siege im Stande wäre, seine usurpirte Stellung länger zu behaupten.

= Der Correspondent der „Daily News" im Hauptquartier Garibaldi's schreibt aus Autun vom 12. Novbr., daß der General und sein Stab, ebenso Menotti Garibaldi sich dort aufhalten, während der polnische Oberst Bosack in Epinac, 3 Meilen westlich von Beaune steht. Letzterer theilte dem Correspondenten mit, daß 20,000 Deutsche in Dijon seien. Ricciotti Garibaldi hat das schwierige Commando der Francs-tireurs übernommen. Er commandirt die 4. Brigade, die ausschließlich aus diesen undisciplinirten Leuten besteht. Er kam gestern von Dôle, wo es ihm gelungen war 1800 Mann zusammenzubringen; 1000 waren jedoch in einer anderen Richtung abgesandt, so daß er nur 800 Mann mitbrachte. Wir haben — schreibt der Correspondent weiter — seit unserem Quartierwechsel eine Feldbatterie und noch einige Spencergewehre erhalten, welche letztere unter die Mobilgarden vertheilt sind. Garibaldi fährt täglich, einmal, zwei- oder dreimal des Tages in einem Wagen auf Recognoscirung. — Am Tage vorher war dort der erste Schnee gefallen. Ein schreckliches Wetter — fügt der Berichterstatter hinzu — für diejenigen, welche jetzt unter freiem Himmel schlafen müssen.

---

that auch sein Uebriges. Doch mit ihm sollte das landsmannschaftliche Fest, welches wir improvisirten, nicht enden, eine ungeheure Kiste wurde spät zu nächtlicher Zeit hineingeschafft, eine Kiste mit Bierflaschen, nicht leeren, wie die Elbinger Seidel, sondern gefüllte, welche dem jugendlichen Helden, Herrn Pawlikowski aus Danzig, nachgesendet war und die er hier auf dem Altar des Vaterlandes opferte. Der kühle würzige Trunk mundete nach dem Elsässer Dünnbier ganz ausgezeichnet. Alles schwor sofort den schweren Wein ab und erlabte sich daran. Wohl entfernte sich der Eine und der Andere, um sein Quartier aufzusuchen, aber es war doch noch eine beträchtliche Anzahl versammelt, als um 3 Uhr Nachts die Ordre eintraf, daß morgen früh 9 Uhr alle Mannschaft bereit sein solle, zum feierlichen Einmarsch in die eroberte Festung. Damit endete die Martinsnacht im „Schimmel zu Wiedensohlen."

Stadt-Theater.

*** Fräul. Anna Schramm setzte Freitag ihr Gastspiel als „Milchmädchen aus Schöneberg" fort und gab diese berlinerische angehauchte Dorfschöne wiederum sehr charakteristisch, sowohl da, wo sie sich auf dem natürlichen Boden ihres Straßengeschäfts, als wo sie sich auf dem fremden des feinen Salons höchst ungelenk und widerstrebend zu bewegen hat. Der gesunde Humor, der die ganze Darstellung durchzieht, lacht dem Publikum überall so freundlich auffordernd zum Mitlachen entgegen, daß man sich dieser Einladung nicht entziehen kann, selbst wenn man gegen die dramatischen Schwächen des Stückes oder gegen manchen Kalauer protestiren möchte. Die Couplets, in deren Vortrag Fräul. Schramm so vorzüglich ist, gab sie in reicher Fülle und leistete dem immer erneuten Dacaporuf in unermüdlicher Freundlichkeit stets Folge. Der Gast wurde von den übrigen Darstellern, namentlich den Herren v. Gülpen, Präger, Müller und Resemann (der den schüchternen Gesanglehrer höchst ergötzlich gab), so wie von den Damen Bauer (Luise) und Stolle (Hedwig) unterstützt.

Danzig, den 20. November.

* Bei der gestrigen Stadtverordneten-Wahl für die II. Abtheilung haben von 1008 Wahlberechtigten 175 Gemeindewähler ihre Stimmen abgegeben. Es erhielten die HH. Biber 174, Dr. Piwko 175, Stattmiller 174, Professor Troeger 171, Dr. Semon 168, H. Krüger 147, Rohloff 138 Stimmen.

* [Militärisches.] Die Port.-Fähnr. v. Heyden vom Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4, Dorguth, Schmidt, Hossenfelder vom 8. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 45 sind zu Sec.-Lieuts., die Vice-Feldw. von der Res. Reutener, Scupin, Beckert, Linde, Paltzo, Halbe, v. Essen, Mäcklenburg sind zu Sec.-Lieuts. der Res. des 8. Ostpr. Inf.-Regts. Nr. 45 befördert. Freytag, Sec.-Lieut. von d. Inf. des 2. Bats. 3. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 4, ist zum Pr.-Lieut., Schröder, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 7. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 44 zum Sec.-Lieut. der Landw.-Inf., Dewitz, v. Chelstowski, Reuter, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 7. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 44, Besch, Port.-Fähnr. und Kempe, Vice-Feldw. vom 2. Bat. dess. Regts. zu Sec.-Lieuts. der Landw.-Inf. befördert. v. Pallmenstein, Ob.-Lieut. vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4, als aggr. zum 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 versetzt und mit Führung dies. Regts. beauftragt. v. Gabain, Major, aggr. dem 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41, in das 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 einrangirt. Masuth, Schadebrodt, Vice-Feldw. v. d. Res., zu Sec.-Lieuts. der Res. der 1. Art.-Brig. befördert. von dem Knesebeck, Hauptmann vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4, unter Belassung in seinem Verhältniß als Adjutant beim Gen.-Commando VII. Armee-Corps. Wittke, Hauptm. vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44, unter Belassung in seinem Verhältniß als Adjutant beim Gen.-Gouvernement in Posen zu überzähligen Majors befördert. Danielowski, Pr.-Lieut. von der Inf. des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 5, der Abschied bewilligt. Hahn, Sec.-Lieut. a. D., der Char. als Pr.-Lieut. verliehen.

* [Statistik.] Vom 11. Nov. bis incl. 17. Nov. sind geboren (excl. Todtgeb.) 33 Knaben, 24 Mädchen, Summa 57; gestorben (excl. Todtgeb.) 25 männl., 33 weibl., Summa 58; Todtgeboren 1 Knabe, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 21, von 1—5 Jahre 5, 6—10 Jahre 1, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 3, 31—50 Jahre 10, 51—70 Jahre 11, über 70 Jahre 6. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, an Abzehrung (Atrophie) 5 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 3 Kind., an Masern 4 Kind., an Scharlach 3 Kind., an Unterleibstyphus 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 7 Erw., an Krebskrankheiten 2 Erw., an Herzkrankheiten 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4 Erw., an Entzündung des Unterleibs 3 Kind., 1 Erw., an Schlagfluß 1 Kind, 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 4 Erw., an andern chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 7.

— In Walterkehmen bei Gumbinnen war, dem „Bürger- und Bauernfreund" zufolge, am Morgen des Wahltages folgende Proclamation an das Wahllokal angeschlagen: „Mir Konservatiwe von Gottsgnaden, die Mir mit Uns Allergnädigste Herr Polizeiverwalter Uns zu dem Waldag sehr schöhn Vorbereitet haben, Mir sind liebe Einsasse gewaldig für euch Besorgt von Wegen die Wörter wo mir mit dem Herr Polizeiverwalter sprächen taten und lege es euch mit furcht und Zittern ans Härz doh jah kein Demokrath seine Stinne zu gäben. Es tat Uns nähmlich Uns hochzuveröhrender Herr mit Rächt eindrückliche Räde sagen von daß Verdärben so die Demokrathe iber daß Landt bringe, die Alle Ruh stören un auch schon Klug sein Wolle, un die Obrigkeit für soh gans gemeihne Menschen halte, un nicht Von Gott Eingesetzt, un in die demokratsche Dörfer dem Polizeiverwalter nich mit dem nöthige respekt entgegen kommen, da ihm doch die Konservative wie dem König oder dem Herrgott aufnähme. Na er sagt das die Dikköppe all Unheil verschulde, Wo über uns Gute komme, un wer einem Konservative wählt, dem will Er alles zum besten thun, un wenn er ein Discher Schuster oder Maurer is, denn soll Er arbeit kriege un dem Schulmeister wird dann die Obrigkeit viehles übersähen un dem Besitzer wird das Darlehnsgeldt gestundet un mit abgaben Zahlung wirt er nich so scharrf sein, und es wird ihm der Herr Polizeiverwalter alles übersähne. Aber dem Demokrath, woh ein Demokrath wählt, dem wird er schon Putzen. Er wird schon daß Darlehn kündige und Allerley Hinderniss im Wäge lägen un wird Ihm verdamme un doller wie e Spitzbub bewache. Un wie Er Uns dem Böse karakter von die dollste Dikköps ausgemahlen had, da wünscht Er das Mir solche Männer wählen wie dem Herr Gessat aus Schöstoken, dem seine Edle Gesinnung alle schon daran erkänne könnte, das Er Dagelang Seine Wirtschaft im Stiche gelassen unt ins graulichste Wätter un beim schlechste Weg mit Ihm rumgefahren is. Nu weil jah uns der Herr Polizeiverwalter so gans gewaldig eingerädt hat Uns Genosse zu machen, soh hab ich auf die Bitte einiger Konservatiewe, dieses Publikand aufgesetzt un forder Euch noch zum Schluss recht härzlich auf man recht ächte Konservatiewe zu wählen, denn wird Ruh un Friede härsche un der Könich wird sich iber uns recht freue. — Einer von die treuste Konservatiewe wo man find im Kirchspiel Walterkehm."

— Der „Insterb. Z." wird aus Eydtkuhnen, 17. Nov., geschrieben: „Der Krieg Rußlands gegen die Pforte wird nun ohne Zweifel bald beginnen. Wir erinnern, daß wir bereits im Anfange des October von Truppenzügen berichteten, die von Moskau aus und den Bahnen im Innern nach dem Schwarzen Meere gingen. — Rußland hat in den letzten Jahren furchtbar gerüstet. Wir Grenzbewohner haben oft genug Gelegenheit gehabt, die ungeheuren Gußstahlkanonen zu bewundern, die aus der Kruppschen Fabrik nach Petersberg gingen, um Kronstadt uneinnehmbar zu machen, und so den Schlüssel zur Newamündung und zur Hauptstadt zu sichern. Gegen 2000 gezogene Kanonen haben in den letzten Jahren die Grenze passirt. Gleichfalls ist das Heer zum großen Theile mit Hinterladern bewaffnet worden. Hier an der Grenze tragen die Soldaten nur die alten Perkussionsgewehre, aber man muß aus diesen Soldaten, die ziemlich den unbrauchbaren Theil der Armee bilden, nicht etwa einen Schluß auf die Verfassung der Kerntruppen ziehen wollen. Ohne Hilfe fremder Mächte wird die Türkei schwerlich dem Andrange widerstehen können, namentlich, da man noch den russischen Soldaten durch Religion fanatisiren kann."

Vermischtes.

Leipzig, 17. Nov. Gestern starb in Gohlis der als Dichter, insbesondere als Byron-Uebersetzer bekannte Adolf Böttger, 55 Jahre alt.

Berlin. Deutschland ist am Montag unter einen Hut gebracht worden. Etwa achtzig mehrentheils Berliner Hutfabrikanten hielten nämlich an diesem Tage im neuen Gesellschaftshause eine Versammlung ab, in welcher die deutsche Mode für die nächste Saison festgestellt werden sollte. Von vierzehn zu diesem Zwecke aus ganz Deutschland von den ersten Fabrikanten eingesandten Modellhüten, welche im Locale ausgestellt waren, wurden drei ausgewählt; eine Jury von zehn Personen hatte sich dem Richteramt unterzogen, nach allen Dimensionen wurden die schwarzen Cylinder ihrem prüfenden Kennerblick unterworfen. Die Auserwählten stammen sämmtlich aus Berlin, von den Dreien ist „Einem" die Regentschaft im Reiche der Hutmode für ganz Deutschland übertragen worden, die anderen beiden werden ihm getreulich zur Seite stehen.

Produktenmarkt.

Stettin, 18. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr. 2125 ℔ loco gelber geringer 60—64 Thlr., besserer 68—78 Thlr., ungarischer 70—76 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Nov. 80, 79½ Thlr. bez., Frühjahr pr. 2000 ℔ 77¾—78¼ Thlr. bez., 78 Thlr. Gd. — Roggen etwas fester, pr. 2000 ℔ loco geringer 49—50 Thlr., besserer 50½—52 Thlr., feiner 53—54 Thlr., pr. Novbr. u. Novbr.-Dec. 52 Thlr. bez. u. Gd., Frühjahr 53¾, 54 Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54¾ Thlr. Br. u. Gd. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔ loco 36—39 Thlr., feine 40—40½ Thlr. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 29—31 Thlr., 47/50 ℔ Frühjahr pr. 2000 ℔ 49 Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Koch- 54—57 Thlr., Futter- 49—50 Thlr., Frühjahr Futter- pr. 2000 ℔ 49 Thlr. bez. — Rüböl etwas höher bezahlt, loco 14 5/12 Thlr. Br., November 14¼ Thlr. bez. u. Br., Nov.-Dec. 14½ Thlr. Br., Dec.-Januar 14¼ Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., April-Mai pr. 200 ℔ 28½ Thlr. Br., ⅓ Thlr. Gd. — Spiritus ruhig, pr. 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16⅓, ⅜ Thlr. bez., Novbr. und November-Decbr. 16 5/12 Thlr. Br. und Gd., Frühjahr 17 Thlr. 6 Sgr. Br., 17 Thlr. 5 Sgr. bez. u. Gd. — Angemeldet: 50 W. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 79¾ Thlr., Roggen 52 Thlr., Rüböl 14½ Thlr., Spiritus 16 5/12 Thlr. — Petroleum fester, loco 7⅙, 13/24 1/24 Thlr. bez., Januar und Jan.-Febr. 7¼ Thlr. bez.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Novbr. Angekommen 5 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen pr. Nov.	77 2/8	76 2/8	4½% Pr. Anleihe .	90 1/8	89 7/8
pr. April-Mai .	78 6/8	77 5/8	Staatsschuldsch. .	80 2/8	80 2/8
Roggen höher,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 4/8	77 4/8
Regulirungspreis	52 2/8	51 6/8	3½% westpr. do. . .	73	73
Nov.-Dec. . . .	52 2/8	51 6/8	4% westpr. do. . .	78	77 4/8
Dec.	52 6/8	52	Lombarden	94	92 2/8
April-Mai . . .	55	54 4/8	Bundesanleihe . .	95 6/8	95
Rüböl, Nov. . .	14½	14 5/12	Rumänier	56 2/8	55
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten .	81 3/8	80 6/8
Nov.-Dec. . . .	17 —	16 27	Russ. Banknoten .	77 4/8	76 6/8
April-Mai . . .	17 21	17 18	Amerikaner	93 5/8	93
Petroleum			Ital. Rente	52	51 4/8
Nov.	7 5/24	7 3/24	Danz. Stadt-Anl. .	96	96
5% Pr. Anleihe .	99 4/8	99 4/8	Wechselcours Lond.	6.23 3/8	6.23 3/8

Fondsbörse: günstig.

Meteorologische Depesche vom 19. November.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	335,6	+ 1,6	—	s. schwach	bedeckt.
7	Königsberg	335,5	+ 2,5	SO	schwach	bedeckt.
6	Danzig . . .	335,4	+ 1,3	S	mäßig	bedeckt, neblig.
7	Cöslin . . .	—	—	—	—	fehlt.
6	Stettin . . .	334,3	+ 2,0	SSO	schwach	bedeckt.
6	Putbus . .	331,4	+ 1,4	SO	schwach	bewölkt.
6	Berlin . . .	333,2	+ 2,2	S	schwach	bewölkt, Nebel.
6	Köln	330,7	+ 4,0	W	schwach	ziemlich heiter.
6	Trier	325,5	+ 3,9	NO	schwach	heiter, Nebel.
7	Flensburg.	333,1	+ 3,6	Windst.	—	Nebel.
7	Paris . . .	—	—	—	—	fehlen.
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	
6	Moskau . .	—	—	—	—	
8	Stockholm.	—	—	—	—	
8	Havre . . .	—	—	—	—	
8	Helder . . .	332,7	+ 0,7	SSO	s. schwach	—

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 18. November 1870, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Carl Friedr. Robert Stuermer** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. November cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **31. Januar 1871** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6722)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
1. Abtheilung,
den 18. November 1870, Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des Rechtsanwalt **Ernst Eduard v. Duisburg** in Marienburg ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. Juli 1869 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Echtermeyer** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter John anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 20. December cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6740)

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des Sattlermeister **Herrmann August Carl Martschin** gehörige, im Graben nach der Rechtstadt (Vorstädtischer Graben) belegene, im Hypothekenbuche unter No. 58 verzeichnete Grundstück, soll

am 22. Februar 1871,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 200 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 14. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

In der **Johann Wolski**'schen Subhastationssache von Berent No. 42 sind der Versteigerungs- und der Verkündigungstermin vom 10. und 11. Januar 1871 aufgehoben.

Berent, den 7. November 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Auction.

Freitag, den 25. November d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen vor dem hiesigen Kreis-Gerichts-Gebäude **circa 100 Ctr. ausrangirte Acten** gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Marienwerder, den 17. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Magdeb. Sauerkohl

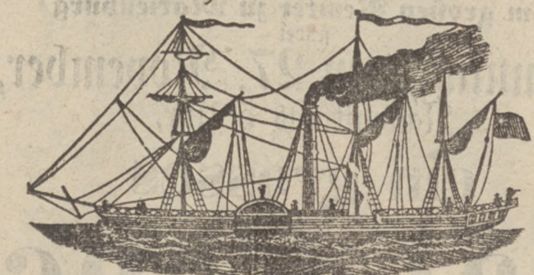
empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse 98.

Eisenbahnschienen zu

Bauzwecken
offerirt pro Centner 2 Thaler (6514)
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Billigste und einzigste sichere Gelegenheit für Auswanderer!

Neutrale Flagge! # Nach Amerika! **Neutrale Flagge!**



Von Stettin nach New-York

wird unter Aufsicht der Königl. Preußischen Behörde am 1. December dieses Jahres expedirt das prachtvolle, 2100 Tons große englische, **ganz neue** eiserne Schraubendampfschiff erster Klasse

„Tiber“,

☞ welches der Wegnahme durch französische Kriegsschiffe nicht ausgesetzt ist.

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **140 Thlr.,** Zwischendeck **50 Thlr.** Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte, Säuglinge unter 1 Jahre zahlen **3 Thlr. Pr. Crt.**

Wechsel auf alle Theile der Vereinigten Staaten zu den billigsten Preisen.

Da dies die einzigste sichere Gelegenheit ist, so wird angerathen, sich schleunigst durch Uebersendung des Handgeldes von 10 Thalern pro Person die gewünschten Plätze fest zu sichern.

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilt

C. Messing,
conceff. Dampfschifffahrts-Unternehmer,
(6531) Dampfschiffs-Bollwerk No. 3 in **Stettin.**

In Berlin werden die Herren **Robert Thode & Comp.,** Friedrichsstraße 171, Fracht engagiren.

159te Frankfurter Stadtlotterie.

Gewinne 2 mal fl. 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000 ꝛc. Original-Loose 1ter Klasse, **Ganze zu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr., Viertel zu Thlr. —. 26 Sgr.,** empfiehlt gegen Nachnahme des Betrags oder gegen Post-Einzahlung

Jac. Friedr. Petri, Haupt-Collecteur
(6690) **in Frankfurt a. M.**

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: $1/1$ à 39 Rthlr., $1/2$ à 16 Rthlr., $1/4$ à $7\frac{1}{2}$ Rthlr.; Antheile: $1/4$ à 4 Rthlr., $1/8$ à 2 Rthlr., $1/16$ à 1 Rthlr., $1/32$ à $\frac{1}{2}$ Rthlr. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: $\frac{1}{4}$ à 18 Rthlr., $1/8$ à 9 Rthlr., $\frac{1}{16}$ à $4\frac{1}{2}$ Rthlr. $1/32$ à $2\frac{1}{4}$ Rthlr.)

33. C. Hahn in Berlin, Lindenstr. 33. **33.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

D. **Leipzig** Mittwoch 23. November nach Baltimore,
D. **Union,** Sonnabend 26. November „ Newyork.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht nach Newyork und Baltimore: L. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans und Havana

D. **Köln** Sonnabend 26. November.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Fracht nach New-Orleans L 2. 10 s, nach Havana: L. 3 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (5658)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, conceff. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
(6101) Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Die Tischler- nebst Glaserarbeiten, Schlosser-, Klempner-, Anstreicher- und Töpfer-Arbeiten incl. Material zu den auf Rangirbahnhof Danzig zu erbauenden Beamten-Wohn- nebst Stallgebäuden, sollen im Wege der öffentlichen Submission in Lieferung gegeben werden.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt, sowie mit der Aufschrift versehen:

„Tischler- und Glaserarbeiten (beziehentlich Schlosser- ꝛc. Arbeiten) zu den Beamten-Wohn-Gebäuden auf Rangirbahnhof Danzig“

bis zum 30. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an die Königl. 5. Betriebs-Inspection zu Dirschau abzugeben.

Die Bedingungen nebst Auszügen aus dem Kostenanschlage liegen auf dem Bahnhof Danzig (Leeger Thor) zur Ansicht aus, die Zeichnungen und Massenberechnungen sind bei dem Bahnmeister Herrn **Schmidt** in Danzig einzusehen. Diese Schriftstücke können auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien mit der Post bezogen werden. (6614)

Der Betriebs-Inspector.
Rock.

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc.,
empfiehlt
Albert Neumann,
(5718) Langenmarkt 38.

Große Spickgänse

empfiehlt
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Leinkuchen-Mehl,

von Leinkuchen-Bruch gemacht, habe einige hundert Centner à 60 Sgr. pro Ctr. abzugeben.

(6069) **F. W. Lehmann.**

Für Photographen.

Gut und schnell arbeitendes
Jodirtes Collodium, à ℔ 1 Rthlr.,
sowie sämmtliche photograph. Chemicalien in vollkommener Reinheit hält stets vorräthig die

Elephanten-Apotheke,
Breitgasse No. 15.

In Folge des Krieges

war es mir möglich, einen großen Posten **Rohtabake** äußerst billig per Kassa zu kaufen und habe ich daraus eine Cigarre anfertigen lassen, die bei schneeweißem Brand, angenehmem Geruch und Geschmack alle Vorzüge in sich vereinigt, die selbst der verwöhnteste Raucher von einer feinen Cigarren verlangt.

Ich verkaufe dieselbe unter der Etiquette

La Bouquet, per mie 8 Thlr.

und versende Muster von $1/10$ Kisten an.

H. Neupert, Berlin,
(6134) **Breitestr. 9.**

Eine kupferne Destillirblase von 203 Quart mit zinnerem Helm und Schlange nebst Kühlfaß ist sehr billig zu verkaufen Fischmarkt No. 15.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Schirm-Ausverkauf

Jopengasse 35.

Da ich mein Geschäft mit Ablauf dieses Jahres schließe, so habe ich **sämmtliche Restbestände zu sehr billigen Preisen herabgesetzt,** und werden **Knicker, Sonnen-, En-tout-cas u. baumwollene Regenschirme,** sowie **Fischbein und Stahlrohr unterm Kostenwerth,** verkauft

(6775) **F. W. Doelchner.**

Die Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank gewährt **unkündbare** Hypotheken-Darlehne in **baarem Gelde,** worauf Anträge entgegen nehmen die General-Agenten (6742)

Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

Vaterländischer

Frauen-Verein

zu Danzig.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß uns behufs der Unterstützung von Wöchnerinnen und anderen Frauen, deren Männer sich auf dem Kriegsschauplatz befinden, sowie zur Verpflegung und Bekleidung der in diesen Familien vorhandenen Kinder bis jetzt zugekommen sind:

a. baar . . . . Rthlr. 877. 15.

b. reichliche Gaben an neuen und getragenen Bekleidungsstücken, Wäsche, Kinderzeug, Betten, Leinwand, Tuchstücken ꝛc., ferner an Lebensmitteln, als Mehl, Erbsen, Reis, Grütze, Kaffee, getrocknetem Obst und dergleichen.

Mit diesen Mitteln **haben wir 954** in hiesiger Stadt befindlichen Frauen, deren Männer zu den Fahnen einberufen sind, helfen können.

Es sind außer den uns gütigst geschenkten Bekleidungsstücken und Lebensmitteln, welche wir nach dem Bedürfniß vertheilt haben,

a. an Soldaten-Frauen baar verabreicht . . . . . Rthlr. 657. 21. 6.
b. Zur Ergänzung des Bedarfs an Bekleidungsstücken und Lebensmitteln wurden verwendet . . . . „ 161. 13. —
c. Behufs der Beschäftigung der Frauen mit Handarbeiten zur Anfertigung von Bekleidungsstücken für die im Felde stehenden Soldaten und für Verwundete sind gezahlt . . . „ 11. 25. —

Summa der Ausgabe Rthlr. 830. 29. 6.

Demnach haben wir von den baar eingekommenen Geldern nur noch 46 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. im Bestande.

Der nun bald beginnende Winter wird die Bedrängniß der ihres Ernährers entbehrenden Frauen und Kinder erheblich vergrößern und es rechnen diese vielen Familien darauf, daß ihnen weiterhin geholfen wird. Die zahlreichen Wöchnerinnen, welche noch ihrer Niederkunft entgegensehen, verdienen eine besondere Berücksichtigung.

Wir wenden uns nun an unsere lieben Mitbürger mit der dringenden Bitte, Sich der Familien der aus unserer Stadt in's Feld gezogenen Krieger auch ferner liebevoll anzunehmen.

Gaben an baarem Gelde, Verpflegungs-Gegenständen und Bekleidungsstücken für Kinder und Erwachsene werden fernerhin mit Dank angenommen von Fran Geheim-Räthin **v. Winter,** Gerbergasse Nr. 5, und von Frau Emilie **Conwentz,** Breitgasse Nr. 119. Es wird eine gewissenhafte Verwendung der eingehenden Gaben zugesichert.

Danzig, den 18. November 1870.

Der Vorstand des Vaterländ. Frauen-Vereins.
(6676)

Herr Maler **Sy** hat die Freundlichkeit gehabt, unserm Verein ein Oelbild — Portrait Sr. Majestät Wilhelm I. — mit der Bestimmung zu übergeben, dasselbe und zwar in Amerika zu Nutz und Frommen unseres Vereins zu verwerthen. Dasselbe soll in den nächsten Tagen von 10 bis 2 Uhr im Artushofe zur Ansicht aufgestellt werden. Eine dabei stehende Büchse ist zu freiwilligen Gaben, die recht reichlich fließen mögen, bestimmt.

Der Vorstand des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Ein guter schw. **Bären-Reisepelz** und ein **Havelock,** mittlerer Größe, sind zu verkaufen Hundegasse 89, 1 Tr. (6770)

Dombauloose à 1 Thlr. zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Loose zur Lotterie des König-Wilhelm-Vereins, deren Ziehung vom 3—7. December d. J. stattfindet, sind, ganze à 2 Rthlr., halbe à 1 Rthlr., noch zu haben bei den Lotterie-Einnehmern **Kabus** und **Rotzoll** zu Danzig.

Pr. Loose zur 1. Kl. 143. Lotterie kauft jeden Posten und zahlt die höchsten Preise (6595)

Gustav Brand in Nakel.

---

135. Zur 1. Klasse **135.**

143. Königl. Preuss. Lotterie

sind ganze und halbe Original- und Antheils-Loose, à Viertel 3 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., $1/8$ $1\frac{1}{4}$ Thlr., $1/16$ 1 Thlr., $1/32$ 15 Sgr., gegen Postvorschuss u. Postanweisung zu beziehen durch (6637)

Goetzels Lotterie-Comtoir,
Berlin. **135.** Gr. Friedrichsstr. **135.**

---

1 Werdergrundstück v. 30 culm. Morgen, $1/4$ Meile von Danzig entfernt, ist unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verpachten und gleich zu beziehen. Näheres durch **M. Fürst** in Danzig, 1. Damm Nr. 6. (6773)

---

10 Kühe, theils frischmilchend, theils hochtragend, sind zu verkaufen in St. Albrecht No. 46 bei
(6739) **Ackermann.**

In Stangenberg bei Dirschau stehen **drei Milchkühe** zum Verkauf.

Den Mitgliedern des **Nautischen Vereins** wird hiermit ergebenst mitgetheilt, daß die Beerdigung unseres so früh dahin geschiedenen Vorsitzenden
Herrn Schiffsmakler F. Domke
am Montag, den 21. November c., Morgens 8½ Uhr, vom Trauerhause, Hundegasse No. 61, aus stattfindet.
Der Vorstand.

Die Beerdigung des in Herrngrebin verstorbenen Herrn **Otto Schmidt** findet am 22. November cr., Vormittags 10 Uhr, in Herrngrebin statt.

Meinen Freunden, Bekannten und Klienten den über mich neuerdings verbreiteten Gerüchten gegenüber zur Nachricht, daß ich mich gottlob noch immer einer dauernden Gesundheit und des besten Wohlseins erfreue.
C.-O. Möllmark (Schleswig-Hostein), im November 1870.
Tolsdorff,
Rechtsanwalt und Notar zu Rosenberg in Westpreußen, zur Zeit Premier-Lieutenant und Compagnieführer im 2. Bataillon (Stade) des 1. Hanseatischen Landwehr-Regiments No. 75.

Cigarren

in Cigarettenform mit Einlage von westindischen Tabaken aus der Fabrik von **v. A. Porten & Co.** in Hamburg, sowie einen kleinen Rest Havanna- und Türk. Tabak empfehlen
Hugo Pohlmann & Co.,
(6580) Frauengasse 23.

Eine größere Partie Cigarren in hellen Farben verkaufe ich, um damit zu räumen, das Mille zu 10 Thaler und empfehle besonders folgende Marken:
Pureza,
Patria,
Maria Kronen.
(6601) **Emil Rovenhagen.**

Die größte Auswahl in:
Petroleum-Tischlampen von à Stück 15 Sgr. bis 20 Thlr.
Petroleum-Hängelampen von à Stück 15 Sgr. bis 10 Thlr.
Petroleum-Wand- u. Küchenlampen à Stück 1½ Sgr. bis 5 Thlr.
Petroleum- und Oel-Stall-Laternen, wie alle Sorten **Kugeln, Glocken, Tulpen, Cylinder** u. einzelne **Lampentheile** empfiehlt
(6210) **Wilh. Sanio.**

Zinnspielwaaren

für Knaben und Mädchen empfiehlt
Th. Etzold, Zinngießer,
(6152) Scheibenrittergasse 8.

Noth-Pfeifen, Einfädel-Maschinen, Fingerhüte

empfiehlt, **altes Zinn kauft**
Th. Etzold, Zinngießer,
Scheibenrittergasse 8.

Feldpost-Cartons

und -Couverts, vorschriftsmäßig und haltbar gearbeitet, empfiehlt billigst
(6099) **Albert Neumann.**

Kaminkohlen

offeriren billigst ex Schiff (6774)
Gebr. Riemeck,
Burgstraße No. 15.

Waschächtes Roth und Schwarz,

zum Wäschezeichnen, stets vorräthig mit Gebrauchsanweisung in der (6779)
Rathsapotheke zu Danzig.

Saison-Colonial-Artikel.

Smyrn. und Malaga-Feigen, Traubenrosinen, Mandeln, nackt und in Schale, französ. Wall- und Lambertsnüsse, Sultani- und Clemé-Rosinen am Lager von (6768)
Bernhard Braune.

Wachsstock,

aus reinem Bienenwachs, empfiehlt Wiederverkäufern und Consumenten (6767)
Bernhard Braune.

Rügenwalder Spickgänse und Sülzkeulen, Gothaer Cervelat- u. Lebertrüffel-Wurst empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Neue holländ. Heringe in 1/16, 1/32 To. u. einzeln empf.
C. W. H. Schubert,
(6765) **Hundegasse 15.**

Bestellungen

auf **Diners, Soupers** und **Hochzeiten** werden angenommen. (6598)
Franz Roesch.

Großes Remter-Concert.

Im großen Remter zu Marienburg findet
Sonntag, den 27. November,
Nachmittags 5 Uhr,
ein grosses
Vocal-Concert
mit Orchester-Begleitung
durch die vereinigten Gesangskräfte Elbings und Marienburgs statt.

Die Einnahme ist für die Wehrleute des Bataillons Marienburg bestimmt.

Billets sind nur in der **Brettschneider'schen Buchhandlung,** und zwar für einen numerirten Platz 20 Sgr., für einen nichtnumerirten Platz 15 Sgr., zu haben.
Im Namen des Comités
Dr. Marschall. (6617)

Hauptverein Westpreußischer Landwirthe.

Zur Vornahme folgender Wahlen:
1) eines zweiten Mitgliedes des Landes-Oekonomie-Kollegiums, für Westpreußen, und
2) eines Abgeordneten zum Landwirthschaftsrathe des Norddeutschen Bundes

werden die Mitglieder des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe zu einer General-Versammlung
Sonnabend, den 26. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in das Lokal des Herrn **Rösch** in Danzig, Brodbänkengasse 44, eingeladen.
Danzig, den 7. November 1870.
Die Hauptverwaltung des Vereins Westpreußischer Landwirthe.

Auction

Montag, den 21. November cr., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
eine Partie Tornbellies u. Matties-Heringe, außerdem Fettheringe KK, K, M und C,
in schöner Qualität und Packung, so eben mit dem Schiffe „Marie", Capt. Swandberg, hier angekommen.
(6660) **Mellien. Joel.**

General-Versandt-Bier-Depôt

von
Adolph Korb
empfiehlt nachverzeichnete flaschenreife Versandt-Biere:
Erlanger,
Bodenbacher,
Waldschloss,
Grätzer,
Königsberger,
(letzteres auch in 1/4 und 1/8 Original-Gebinden von Wickbold).

J. Koenenkamp,
Tapisserie-, Manufactur-, Wolle- und Wollwaaren-Handlung,

Langgasse 15, **Preise fest.**

empfiehlt die neuesten Stickereien, angefangene, fertige und garnirte, so wie zu den Stickereien passende Garnituren in Leder, antikem Holz, lackirtem Blech, Alabaster und Korbwaaren ꝛc.

Wollene Shawls, gestrickte u. gewirkte woll. Ueberbindetücher für Herren, Buckskinhandschuhe für Herren, Damen und Kinder, wollene gestrickte Damentücher u. Cosis, woll. Kopfshawls, Häubchen, Fanchons u. Corsetts, Cravattentücher u. Damenshlipse, Colliers, Broches, Boutons, Parfümerien, Bürsten u. Kämme, Regenschirme in Seide, Zanella, Alpacca und Baumwolle ꝛc., Herrenshlipse und Binden, coul. wollene Oberhemden, Jacken und Chemisetts, wollene Hemden für Herren und Damen, Unterbeinkleider, Leibbinden, Gamaschen für Damen und Kinder, Mäntelshawls und Pelzgurte, Tragbänder und Leibgurte, Negligeemützen, beste Vigogne-Halbwolle, Strickwolle, Estremadura, Baumwolle, sowie sämmtliche Tapisserien, Wolle, Seide u. Perlen u. Nähtischartikel. Garnituren von Stickereien, als Teppiche, Fußsäcke, Reisetaschen, Fußbänke, Tragbänder, Cigarren-Etuis, Notizbücher, Schreibmappen, Pelz- u. Leibgurte, werden sauber und modern geliefert.

Otto Hommel,
Cigarren- und Wein-Handlung,
Portechaisengasse 7 und 8.

Eine Gutspachtung

in hiesiger Gegend mit 3000 Mg. nur sehr guten Aeckern und Wiesen, ist sofort mit allen Vorräthen wegen Todesfalls des Besitzers zu übernehmen. Auskunft ertheilt der Kaufm. **Robert Jacobi in Bromberg.**

Ein w. gebraucht. Stutz-Flügel ist Schmiedegasse 28 zu verkaufen. (6689)

Ein ausgebreitetes, solides Geschäft sucht für die Provinz Preußen einen
General-Agenten
aufzustellen und sieht gef. Anerbietungen unter Beifügung von Referenzen entgegen. Für einen im Versicherungswesen thätigen Mann dürfte sich die Agentur am besten eignen. Offerten sub H. J. 172 an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Cie.** in Frankfurt a. M.

Mehrere jüngere Wirthschaftsbeamte u. Eleven sucht **Böhrer,** Langgasse 55.

Junge anständige Leute, die geneigt sind, einem Gesang-Verein beizutreten, werden gebeten, ihre werthe Adresse unter Nr. 6711 in der Expedition d. Zeit. gefl. abzugeben. (6714)

Tüchtige Kinderfrauen sind zu erfr. Holzgasse 5.

Ein tüchtiger Destillateur findet zum sofortigen Eintritt Stellung bei
Wolffheim & Brilles
(6735) Pr. Stargardt.

Ein junger Mann, Materialist, der seine Lehrzeit beendet, der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung.
Adressen **F. Wölk** bei Kaufmann Carl Feyerstein, Marienburg. (6675)

Ein tüchtiger Barbier-Gehilfe melde sich bei **A. Reiß,** Jopengasse 40. (6764)

Für mein Waaren-Geschäft suche einen Lehrling.

Gustav Behrendt, Breitgasse 89.

Ein Commis, Materialist, wünscht zum 1. December oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adressen werden erbeten unter No. 6782 in der Exped. d. Ztg.

Ein gewandter Commis wird für ein Manufactur-Waaren-Geschäft Danzigs zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Adr. nebst Referenzen werden in d. Exped. erbeten unter 6725.

Unter günstigen Bedingungen wird für ein feines Detail-Manufacturwaaren-Geschäft in Dresden ein tüchtiger **Disponent** und ein **gewandter Verkäufer** zu engagiren gesucht. Bei beiden werden Sprachkenntnisse beansprucht und müssen gut empfohlen sein.
Offerten unter T. V. 580 befördert die **Annoncenexpedition von Haasenstein & Vogler** in Dresden. (6734)

Ein junger Mann achtbarer Eltern findet sofort Aufnahme gegen Honorar zur Erlernung der Landwirthschaft auf dem Dom. Groß-Wunneschin pr. Lauenburg. (6756)

Ein tüchtiger Inspector aus Polen, Verhältnisse halber in Preußen schon mehrere Jahre als Insp., sucht Eng. Gef. Adr. u. 6777 in d. Danz. Zeit.

Ein Müller mit guten Zeugnissen, der Caution zu ein. Dampfmahlmühle stellen kann, wird gesucht. Offerten unter 6780 durch die Expedition dieser Zeitung. (6780)

Eine Wohnung von 4 eleganten heizbaren Zimmern

nebst Küche, Gesinde-Gelaß, mit oder ohne Remise, auf Verlangen auch ganz oder theilweise mit Beköstigung, ist in der oberen Etage des Kaffeehauses zur halben Allee gleich oder zu Neujahr zu vermiethen. Näheres daselbst bei
(6778) **Charlotte Gehrke.**

Das Ladenlocal, Langenmarkt No. 30,

ist vom 1. Januar 1871 anderweitig zu vermiethen. Näheres bei dem Portier des Hotels.

Danziger Stadttheater.

Montag, den 22. Novbr. (Abonnem. susp.) Drittes Gastspiel des Fräul. **Schramm.** Zum ersten Male: **Drei Paar Schuhe.** Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel von C. Görlitz, Musik von Conradi.
Dienstag, 21. Novbr. (III. Abonn. No. 2) **Die weiße Dame.** Oper in 3 Acten von Boildieu.

Rabenschwarz.

Bedaure innigst, erst jetzt in den Besitz des sehr geehrten Schreibens gelangt zu sein und stelle mich deshalb am Mittwoch, den 23. d. M., von Nachmittags ¾4 Uhr ab, am gewünschten Orte zur Verfügung, da es mir früher nicht möglich ist.

Eine hohe Belohnung

Denjenigen, die über die theilweis stattgefundene unrechtmäßige Besitzergreifung der dem verstorbenen **Joh. Ludw. Ferdin. Jageschütz** aus **Stolp** gehörig gewesenen, jetzt mir und dessen Erben zustehenden sehr bedeutenden Erbschaft, mir z. Z. noch nicht bekannten Thatsachen zur Anzeige bringen.
Berlin, im November 1870.
J. P. Kaempf,
64. Commandantenstraße 64.

Auf dem Wege von der Bartholomäikirche bis zur Gerbergasse ist ein Medaillon verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Gerberg 3, 2 Tr. h.

Ungarische Weintrauben, sehr süß u. schön, empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.